

Correspondent.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. 1 Mark 20 Pfg. durch den Heroldsboten. 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N 42.

Donnerstag den 28. Februar.

1895.

Für den Monat März werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Köchboten, sowie in der Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelhafte Verbreitung

Die Umsturzworlage.

Der Gesetzentwurf, der den Zweck haben sollte, Staat und Gesellschaft besser als bisher gegen agitatorische Auswertungen in Wort und Schrift zu schützen, liegt nun seit fast 2 1/2 Monaten dem Reichstage vor, ohne daß die Kommission auch nur mit der ersten vorläufigen Beratung zu Ende gekommen wäre. Lange Zeit hat sich die öffentliche Meinung so gut wie gar nicht mit diesem gesetzgeberischen Vergegenständlichen abmühen können. Die langwierigen Verhandlungen allmählich die ganze Tragweite der beabsichtigten Correctur des Strafgesetzbuches erkennen ließen, als es klar wurde, daß die neuen Strafbestimmungen in der einen oder anderen Fassung die freie Evidenz politischer und sozialer Probleme und den notwendigen Kampf der Meinungen gerade derjenigen Kreise einschließen würden, die die Umsturzbewegungen bekämpfen, haben selbst konservativere Politiker Protest erhoben. Der sonstige Antrag Mittelern, der auch eine wissenschaftliche Erörterung „unter Meherern“, beispielsweise in einer Universitätsvorlesung, welche sich mit der Frage der Existenz Gottes, der Unsterblichkeit der Seele, des fruchtbarer oder religiöser Charakters der Ehe befaßte, was doch von der einen oder anderen Seite ohne „Angeregt“ oder „Kegnen“ nicht möglich ist, mit Gefährdung bis zu 2 Jahren oder Geldstrafe bis zu 600 Mk. bedroht, hat das Gefühl zum Ueberflusse gebracht. Der Antrag hat freilich keine thatsächliche Bedeutung, wohl aber eine symptomatische, weil er erkennen läßt, was Unsterblichkeit und religiöse Intoleranz heute bereits unternehmen zu können mag. Es ergibt der öffentlichen Meinung wie dem Schlafwandler, der plötzlich zu sich kommt und die Entdeckung macht, daß er an einem Abgrunde wandert. Man hat sich über jede religiöse oder politische Reaktion hoch erhoben und entsetzt plötzlich, daß man der Reaktion näher ist als je. In der Kommission sind eine Anzahl von Paragrafen gleich im ersten Gange gefallen; die übrigen haben eine Fassung erhalten, die weder der Regierung noch irgend einer Mehrheit annehmbar erscheint. In der Rede ist angekündigt worden, der Zweck der Vorlage solle auf dem Boden des gemeinen Rechts, d. h. durch Strafbestimmungen erreicht werden, die ohne Rücksicht auf Person oder Partei jeden treffen würden, der sich der darin bezeichneten strafbaren Handlungen schuldig machen würde. In Wirklichkeit hat die Vorlage nur den Schein eines allgemeinen Strafgesetzes; die Strafbarkeit der in Rede stehenden Handlungen würde im günstigsten Falle lediglich davon abhängen, ob der Thäter in begründetem oder unbegründetem Verdacht unflätiger Meinung steht. Man hat ansatzlos die Bestimmungen in der Form eines „Allgemein gültigen Strafgesetzes“ gefeilt und die Kommissionsberatung hat diese Worte herangezogen. Nichts natürlicher, als daß jetzt Politiker, die ein wahres Kopfnicken gegen den Grafen Caprivi erfinden haben, weil er sich weigerte, ein neues Sozialistengesetz vorzulegen und die noch im November v. J. darauf bestanden, dem Reichstage diese der Etab nicht eher vorgelegt werden, bis er sich mit der Umsturzworlage abgefunden habe, die Frage aufwerfen, ob es nicht besser wäre, diese nur die Sozialdemokratie ermunternden Verhandlungen abzubrechen. Es genügt in der That, daran zu erinnern, daß, als beim Beginn der Reichstagsession

die Flammen der Zwietracht innerhalb der Sozialdemokratie hell aufleberten, das bloße Bekanntwerden der Vorlage genügte, die Einigkeit innerhalb der Partei wieder herzustellen. Seiner die Umsturzworlage Kommission ihre Arbeiten einstellt, um so besser. Es ist nicht wahr, was die „Nat. Ztg.“ behauptet, daß der Caprivische Entwurf dazu bestimmt gewesen sei, den Schein hervorzuheben, daß etwas gehehe, daß er aber, wie man hoffte, im Reichstage scheitern sollte. Nichtig ist mir, daß Graf Caprivi sich nicht dazu herbeilassen wollte, dem Reichstage mit der Vorlage: „Acht Vogel oder stüb“ gegenüberzutreten, während gerade die mittheilungsfähige Presse verlangte, die Regierung solle von vornherein erklären, nach der Ablehnung der Vorlage werde der Reichstag aufgelöst werden und zwar so oft, bis eine Regierungsmajorität zum Vorschein komme. Wie absurd dieser Vorschlag war, ist schon dadurch erwiesen, daß auch die jetzige Regierung gar nicht daran denkt, und nicht daran denken kann, die Auflösung des Reichstags in Aussicht zu stellen. Und auch die Reichstagskämpfer gegen den Umsturz wagen heute nicht mehr, für die Auflösung des Reichstags zu plaidieren, die entweder zu einer schweren Niederlage der Regierung oder zu einem Staatsstreich führen müßte. Der Verlauf der Verhandlungen hat lediglich bewiesen, daß es ein vergebliches Bemühen ist, soziale Utopien mit Strafgewalt bekämpfen zu wollen. Dagegen ist es wiederum untesend, wenn die „Nat. Ztg.“ sagt: „die parlamentarische Behandlung der Vorlage läßt als wiederum untesend, wenn die dem zu bekämpfenden Feinde einige Schein einlösen könnte; je wider vielmehr durch das feillose Hinzerren der Kommissionsberatung, durch den Widerspruch derselben zu Demonstrationen, durch die Verbindung mit nicht zur Sache gehörigen Dingen, wie die Duellefrage (darin ist allerdings die Regierung dem Reichstage zugekommen) und wie die Zurechtweisung des Centrums, das Verbot des Mißbrauchs der Kammer zu politischer Agitation aufzuheben — durch alles das wird die Verhandlung zu einer Bekämpfung der Schwärze, der Zerknirschtheit, der Unfähigkeit des Bürgerthums, die Sprache zu widerlegen.“ Was den Gang der Verhandlungen betrifft, so stehen dieselben bestimmt unter der allerdings nicht gerade traumhaften Leitung eines nationalliberalen Mitgliedes, nachdem die Konservativen sowohl wie das Centrum sich geweigert hatten, diese Aufgabe zu übernehmen. Den Partein, vor allem den sog. Ordnungsparteien ist es auch gar nicht um die Vorlage selbst zu thun; sie wollen sich nur der Ansicht geben, als handele es sich um einen ernsthaften Kampf für „Religion, Ordnung und Ethik“, und sie geben sich diesen Anschein, um sich und ihre organischen oder fruchtigen oder sozialpolitischen Ziele der Krone aufzubringen. Mit dem Augenblick, wo die Ausschließlichkeit dieser Bestrebungen erwiesen ist, wurde dieser „Kampf gegen den Umsturz“ aus Mangel an Kämpfern zu Ende sein. Es läßt sich doch heute schon, angeht der Rede des Kaisers auf dem Esen des brandenburgischen Provinziallandtags, die „Diel. Tagesztg.“, daß nicht die Sozialdemokratie, sondern der Kapitalismus, die Großindustrie und der Großhandel der gefährlichste Feind sei. Der Kampf gegen den Umsturz, der allen auf dem Gebiet der praktischen Sozialpolitik geführt werden kann, wird erst wieder aufgenommen werden können, wenn die „Umsturzworlage“ ad acta gelegt ist.

Politische Uebersicht.

Osterreich-Ungars. Zur Theilnahme an dem Leichenbegängnis des Erzherzogs Albrecht am Donnerstag ist Kaiser Wilhelm Dienstag Vormittag 11 Uhr in Wien eingetroffen. Kaiser Franz Josef und sämtliche Erzherzöge, die Mitglieder der deutschen Botschaft, der deutsche Generalkonsul und der deutsche Botschafter, der Offiziersdeputationen, der Corpskommandant, der

Stadtkommandant, der Statthalter und der Polizeipräsident hatten sich zum Empfang am Wiener Nordbahnhofe eingefunden. Die Erzherzöge trugen die Uniformen ihrer deutschen Regimenter, der Erzherzog Karl Stephan deutsche Marine-Uniform. Auch Kaiser Franz Josef trug preussische Uniform. Kaiser Wilhelm österröische Uniform. Die Monarchen umarmten und lächelten sich wiederholt auf das Herzlichste. Kaiser Wilhelm besichtigte die Ehrencompagnie, während die Musik die preussische Hymne spielte. Nachdem begrüßt Kaiser Wilhelm auf das Herzlichste die Erzherzöge sowie die anwesenden deutschen Prinzen, während Kaiser Franz Josef sich mit dem deutschen Botschafter Grafen zu Eulenburg unterhielt, welcher dem Kaiser Wilhelm entgegen geeilt war. Darauf führten die Monarchen nach der Hofburg. — Die Wiener Richter bringen sämtlich Bewillkommungsartikel. Die „Neue Freie Presse“ betont, daß das persönliche Erscheinen von der Regel abweicht, wonach Monarchen bei Begrüßungen von Prinzen nur Vertreter entsenden. Der deutsche Kaiser überbringe nicht nur einen Beileidsgruß an das kameradschaftlich verbundene österröische Heer, sondern auch einen Freundschaftsgruß und die Theilnahme des verbündeten Reichs. Hierdurch werde die Annäherung des deutschen Kaisers zu einem großen Ereignis; damit ehe der deutsche Kaiser die Wiederkunft der verbündeten Monarchie. Auch das offizielle „Wiener Fremdenblatt“ bezeichnet den Besuch als eine neue Gewähr für die Festigkeit und Ausdauer des Bundes, in welchem alle eine starke Grundlage des Weltfriedens erblicken; er sei ferner ein sichtbares Zeichen der innigen Beziehungen der beiden Nachbarreiche. — Montag Nachmittag war als Vertreter des kaiserlichen Großfürsten Wladimir von Rußland in Wien eingetroffen.

Italien. In Rußland hat ein „Offener Brief“, der in zahlreichen Exemplaren verbreitet ist und welcher sich gegen die Ansprüche des Kaisers an die Deputierten richtet, großes Aufsehen erregt. Wie jetzt gemeldet wird, soll Graf Leo Tolstoi der Verfasser dieses Briefes sein.

Italien. Die über die Verlobung des Kronprinzen von Italien umlaufenden Gerüchte sind jetzt vom König von Italien selbst demontirt worden. König Humbert hat dem neuen Hofseten von Florenz, Senator Seati, erklärt, daß an eine Vermählung des Prinzen von Neapel mit einer englischen Prinzessin nie gedacht worden sei; der Prinz selber wüßte sich noch einige Jahre gänzlich seinen militärischen Pflichten widmen zu können. — In dem römischen Dokumentenarchivungsprozess hat die Anklagebehörde beschloffen, die Bornunternehmung weiter auszudehnen und unter andern auch Volturni vorzuladen. — Die italienischen Erfolge gegen die Abessinier haben diese schon zu Friedensunterhandlungen veranlaßt. Das Mangoscha hat, nachdem eine zweifache Friedensmission seiner Priester gescheitert war, jetzt einen Hauptmann mit einem Schreiben an General Baratieri abgehandelt.

Belgien. Zur Konavorlage hat die Regierung der Kammer am Dienstag die nähere Begründung zugehen lassen. Die 212 Seiten starke Denkschrift veröffentlicht die einschlägigen diplomatischen Aktenstücke, kommerziellen und finanziellen Angaben, stellt die Grenzen des Konvokationsfelds, bezieht die Fragen des Vorkaufsrechtes und der Neutralität und geht auch auf die Fragen der wirtschaftlichen Verwaltung, der Staatsschulden, der Einkunftsquellen u. s. w. näher ein. Der Abtretungsvertrag umfaßt vier Artikel, von denen der erste lautet: Der König als Souverän des Konvokationsfelds erklärt, won jetzt ab die Souveränität über die den unabhängigen Konvokations gebiete mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten an Belgien abzutreten, und der belgische Staat erklärt, diese Abtretung anzunehmen. Der Staatshaushalt des

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Kongostaates für 1895 erweist einen Fehlbetrag von 4343 175 Fres.

**Spanien.** In Cuba haben die Behörden die durch die Verfassung gewährleisteten Rechte suspendirt, weil es heißt, weil sie strenge Maßnahmen zur Ausrottung des Brigantenunwesens hätten ergreifen müssen. Der spanische Ministerrat hat hierüber beraten und sich aufeinander mit diesen Maßnahmen einverstanden erklärt. Unter dem Begriff der Briganten sind vermuthlich auch alle unbedeutenden oppositionellen Elemente zusammengefaßt. Nebenfalls ist es ein ungemein seltsames Vorgehen, lediglich gegenüber dem Ränderunwesen die Verfassungsrechte der ruhigen Bürger aufzuheben. Thatsächlich ist der Grund für das Vorgehen der Regierung auch lediglich das Umsichgreifen der revolutionären Bewegung auf Cuba gewesen. Nach einer späteren Meldung aus der Havanna hätten sich mehrere revolutionäre Parteien in verschiedenen Theilen Cubas empört. Zwischen den Truppen und den Aufständischen soll ein Gefecht stattgefunden haben; viele Separatisten sollen verhaftet worden sein.

**Türkei.** Für die öffentliche Sicherheit in Konstantinopel hat der Sultan sich doch zum Erlaß besonderer Sicherheitsmaßnahmen genöthigt gesehen, nachdem die Hofpaläste gemeinsam eine Vernehmung des Sicherheitsdienstes gewünscht hatten. Militärpatrouillen sollen jetzt alle Stadttheile durchstreifen.

**Asiatischer Kriegsschauplatz.** Die japanisch-chinesischen Friedensverhandlungen scheinen nun endlich in Fluß zu kommen. Li Hung Tschang hat sich zunächst nach Peking begeben und ist vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Ueber den Verlauf der letzteren verläutet nur, daß Li Hung Tschang sehr gnädig empfangen wurde und sich in vollkommenem Einverständnis, die Friedensunterhandlungen betreffend, mit dem Kaiser befindet soll. Der Tag seiner Abreise nach Japan ist noch nicht festgesetzt. — Nach einer Pariser Meldung beschloß der französische Ministerrat, ein Rundschreiben zur Vermittlung des Friedens zwischen China und Japan an die europäischen Großmächte zu richten. — Nach Japan sind am Montag alle japanischen Offiziere, die zu ihrer Ausbildung im deutschen Heere dienten, abgereist. Es sind deren zwölf an der Zahl. Die japanische Colonie in Berlin gab denselben ein Abschiedsfecht. — In der chinesischen Armee ist man trotz aller bisherigen Niederlagen immer noch nicht zur Einsicht gekommen, daß eine Besserung noth thut. Der einzige, welcher den Willen zu einer Organisation der Armee hatte, Hauptmann Hannen, hat, wie schon gestern kurz erwähnt, die Organisation aufgegeben in Folge des obstruktiven Verhaltens der chinesischen Beamten und in Folge der Weigerung, die von dem Hauptmann für notwendig erachteten vorläufigen Bedingungen zuzugestehen.

### Deutschland.

Berlin, 27. Febr. Gestern Vormittag fand in der Hedwigskirche hierseits anlässlich des Todes des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich eine feierliche Trauermesse statt, welcher auch die Kaiserin sowie der Prinz Friedrich Leopold beiwohnten.

(Zur Ansprache des Kaisers) wird der „Köln. Volksztg.“ aus Berlin geschrieben, daß nach Privatäußerungen des Kaisers derselbe die Erwartungen, welche er an die Audienz des Vorstandes des Bundes der Landwirthe knüpfte, durch den Verlauf der Generalversammlung nicht erfüllt gesehen habe. Besonders soll die kategorische Erklärung des Herrn v. Plösch: „Wir bleiben die Alten“ und die Ausführungen des Herrn von Wangenheim, die Handelsverträge vertheilen „gegen die guten Sitten“, an höchster Stelle tief verstimmt haben. Es giebt Leute, welche entschieden bezweifeln, daß die Audienz überhaupt erwartet worden wäre, wenn man solche Reden erwartet hätte. Die Rede des Kaisers ist daher als eine erneute Mahnung zur Mäßigung aufzufassen. Der Kaiser war gewillt, die bisherige Leidenhaftigkeit der Agitation des Bundes der Landwirthe auf sich beruhen zu lassen, und es hätte ihnen viel genügt, wenn sie jetzt die Bahn ruhiger Auseinandersetzungen betreten hätten. Daß sie trotzdem noch mit dem alten Ungeist vorgehen und so maßlos erhit und erregt sich zeigen, schadet doch Niemandem mehr als ihnen selbst. Der Kaiser hat gehofft, jetzt werde die Besonnenheit eintreten, und sein Mißfallen beruht auf dieser Enttäuschung.

(Die „Nordd. Allg. Ztg.“) bemüht sich, die Bedeutung der kaiserlichen Ansprache bei dem brandenburgischen Festmahle abzuschwächen. Der Streit darüber, welche Erwartungen und Forderungen unter dem Begriff „überpannte Hoffnungen und Utopien“ fallen, müsse zur Zeit als

unbezüglich bezeichnet werden, da der Reichsrath in kurzer Frist zusammenzutreten wird. — Also um „Utopien“ als solche zu erkennen, bedarf man nach der weisen „Nordd. Allg. Ztg.“ einer Berufung des Reichsraths! Die konservative Fraktion werde sich, so meint die „Nordd. Allg. Ztg.“, gegen das Endergebnis der Prüfung um so weniger starkbändig stellen, als ja zur Genüge bekannt ist, in welchem Maße die Ueberzeugungen in ihrer Mitte beispielsweise hinsichtlich der Unmöglichkeit und Zulässigkeit der Wege, die nach dem Antrage Graf Kanitz eingeschlagen werden sollen, geschwankt haben.

(Bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals) werden der „Nord-Ostsee-Ztg.“ zufolge Frankreich und Rußland je durch einen Admiral mit zwei Schiffen vertreten sein. — (Die Betriebseinnahmen der preussischen Staatsbahnen) haben im Januar d. J. 356713 Mk. weniger ergeben als im Januar 1894. Davon entfallen 126871 auf den Personenverkehr, 394021 auf den Güterverkehr und 336031 Mk. auf die sonstigen Einnahmen. Infolgedessen vermindert sich die Mehreinnahme für die 10 Monate April 1894 bis Januar 1895 von 13950495 Mk. auf 12864755 Mk. Das Zurückbleiben der Einnahmen aus dem Güterverkehr ist auf die Eindrungen des Betriebes durch die starken Schneefälle zurückzuführen.

(Der Provinziallandtag von Ostpreußen) erklärte am Montag mit 44 gegen 23 Stimmen die Errichtung einer Landwirtschaftskammer für Ostpreußen für zweckmäßig. Daneben wurde das Fortbestehen landwirtschaftlicher Centralvereine für erwünscht erklärt. Es wird danach eine Landwirtschaftskammer mit dem Sitze in Königsberg errichtet werden. Auf jeden Landkreis sollen 2 Abgeordnete kommen. Die Mitglieder sollen keine Diäten, sondern nur eine Vergütung der Reisekosten erhalten.

(Colonialpolitik.) Dem Gouverneur von Ostafrika, Frhrn. von Söstele, hat der Kaiser den Orden pour le mérito verliehen. — Aus Südwestsafrika berichtet die „Deutsche Afrika-Ztg.“ über einen neuen Kriegszug des Majors Leutwein gegen die Lamberischen Hottentotten. Diese hatten verächtlich Ueberfälle gegen Anstellungen von Büren verübt, in einem Falle bißt bei der Station Hoachanas. Als hier der Stationschef von Hoachanas, Unteroffizier S., mit fünf Reitern die Ränderbande verfolgte, mußte er der Uebermacht weichen und verlor zwei seiner Leute. Major Leutwein hatte sich deshalb am 20. Dez. mit den in Windhoek stehenden Feldtruppen nach Awabadoo zurück. Auf dem Marsche den Nojob entlang sollen je jedoch von Major Leutwein eingeholt worden sein und eine blutige Schlange erlitten haben und in wilder Flucht geflohen sein.

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 26. Febr.) Die Finanzreformvorlage hat der Reichstag heute der Tabaksteuercommission überwiehen. In der weiteren Discussion sprachen Eneccerus (natl.), v. Kardoff (Rp.), Dug (Cent.) für die Vorlage; letzterer im Interesse Baden's, die erwartete Nachschüsse man mit in den Kauf nehmen. Gegen die Vorlage sprachen Reber, Ricker und Richter. Ricker weist nach, daß die alte Finanzanlage der Einzelstaaten die Folge der irrationalen Finanzpolitik von 1879 sei. Damals habe das Centrum über die constitutionelle Bedeutung der Matrularbeiträge anders gedacht als jetzt. Diese Beiträge seien allerdings nun historisch; die Reichsämter bezögen sich aber erst auf einer definitiven Ordnung der Reichsfinanzen auf. Die eine einzige bewegliche Factor, wie solchen Wäuel, Campaignen und v. Bennigsen früher verlangt, unentbar sei. Mit der Annahme der Vorlage würde der Reichstag sein Einnahmewillkürrecht bezüglich der Matrularbeiträge aufgeben und dafür die Möglichkeit erhalten, Zuschüsse zu den Stempelabgaben und den Verbrauchssteuern zu bewilligen, wenn die Einnahmen nicht reichen. Nach einer Entgegnung des Abg. Eneccerus erklärt Ricker, das Budgetrecht, welches die Vorlage dem Reichstage lassen wolle, sei genau das von der Landrathskammer in Bremen erhalten. Am Schluß der Sitzung erfolgte der Reichstag im Plene eine lange Reihe von Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Dr. Wülfel wurde an die Commission zurückgewiesen; der Reichstag über die Wahl des Abg. Will wird auf Antrag Ricker's von der Tagesordnung abgeleitet. Die Wahl des Abg. König (Cassel) wird für ungültig erklärt. Für gültig erklärt werden die Wahlen der Abg. Strub, v. Wülfel, v. Carmer, v. Elm, Aders, Hügel, Wülfel, Bremer, Pöhl und Franz. Wülfel's Qualifikationsfrage (Dictatur in Stoff-Verträgen) für (Arbeitszeit der Arbeiterinnen) u. s. w. Am Donnerstag beginnt die 2. Berathung des Marinetaats.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 26. Febr.) Das Abgeordnetenhaus hat heute in Fortsetzung der Berathung des Kullnsetats nicht über das Kapitel „Elementarschulen“ hinaus. Auf eine Beschwärde des Abg. Borck gab Kultusminister Böttke wiederum die Erklärung ab, daß die katolischen Lehrer bezüglich der Vereinsbildung vollständig dem evangelischen gleichgestellt seien, und daß aus der Zugehörigkeit zu einem katolischen Lehrerverein kein Hindernisgrund für die Anstellung hergenommen werden dürfte. Fast die ganze weitere Debatte drehte sich um die Frage des polnischen Sprachunterrichts an den ober-schulischen Schulen.

unterstützt von dem Abg. Dr. Sattler und Frhrn. v. Hedlitz entschiedene Stellung gegen die national-polnische Resolution in Oberriesen nahm. Am Mittwoch steht auf die Interpellation des Abg. Paff, betreffend Maßregeln zur Förderung der Landwirtschaft auf der Tagesordnung.

— Die Brauntweinfeuernovelle ist dem Bundesrath am Montag zugegangen.

— Die Tabaksteuercommission wird ihre Arbeiten erst beginnen, nachdem sich das Ergebnis der Berathung der Budgetcommission über den Etat übersehen läßt, was immerhin noch 14 Tage dauern kann.

— Um Ablehnung des Tabaksteuerentwurfs hat die Mindener Handelskammer eine Eingabe an den Reichstag gerichtet. Die Eingabe weist nach, daß durch die Besteuerung der Fabrikate gerade ein Rückgang des Consums der 5- und 6-Penny-Cigaretten unvermeidlich ist. Im Mindener Bezirk würde in Folge der Consumabnahme und Verschiebung der Fabrikation ein Rückgang des Consums um die Hälfte eintreten und damit 7-8000 Arbeiter brotlos werden, die zum Neben ihrem Gewerbe kleine Besitzungen mit Garten und Ackerland bewirtschaften; es würden also auch die guten landwirtschaftlichen Verhältnisse der dortigen Landwirtschaft zerstört werden.

— Zum Zuckererzeuggesetz ist der Antrag Raasche am Dienstag im Reichstage eingebracht worden. Derselbe trägt die Unterschriften von Konservativen, Mitgliedern des Consums, 40 Nationaliberalen, den Polen und Russen.

— Minister v. Köller beschäftigt sich dem „Hamb. Correspond.“ in der Besprechung zu debüthieren durch Ausarbeitung einer lex Heinze auf Grundlage des früheren Entwurfs. Bekanntlich war am 25. Februar 1892 dem deutschen Reichstag ein Gesetzesentwurf zugegangen aus Anlaß der Schmutzgerichtsverhandlung gegen das Ehepaar Heinze im Oktober 1891. Der Entwurf enthielt bedeutende Abänderungen der Sittlichkeitsparagrafen des Strafgesetzbuchs, verhängte den § 184 gegen die Verbreitung unzüchtiger Schriften u. dergl. m. Der Entwurf ist im Reichstage nur in einer Commission damals zur Berathung gelangt.

— Abg. Dr. Barth hat in einem Vortrage in Berlin, wie ein Zuhörer berichtet, geäußert, daß Reichskanzler Graf Caprivi die Umfuzvorlage nicht gebilligt habe. — Staatssecretär Niederberg aber hat in der Umfuzcommission ausdrücklich und wiederholt erklärt, daß die Vorlage in ihrer jetzigen Fassung von dem Grafen Caprivi genehmigt worden sei.

### Wermischtes.

(Die Leichenfeier der bei dem Untergang der „Globe“ Verunglückten) wurde am Dienstag in Lomefort wieder aufgenommen. Das Handelsamt, der „Norddeutsche Lloyd“, der Eigentümer und der Kapitän der „Grafine“ sind durch Reichslandtage vertreten; Kapitän zur See Donner vertritt die deutsche Regierung, Kapitän Willson von dem Handelsamt als als Säckverwalter in der Schiffahrt anwesend. Grafenlin Böder und der kritische Beobachter, welche sich an Bord der „Globe“ befanden, waren ebenfalls anwesend, ebenso der Kapitän, der Ober-Ingenieur und Mitglieder der Mannschaft der „Grafine“. Es wurde beschlossen, die Verhandlung auf die Privatöffentlichung der Aussagen des Kapitän's und des Wachmann's der „Grafine“, des Kapitäns Gremham und des Kapitän's zu beschränken und darauf die Verhandlung bis nach Schluß der Rotterdammer Untersuchung zu versetzen. — Vor dem Reichsgericht erklärte Hr. Prödel ihre bekannten Ergebnisse, es habe keine Verwirrung vorgefunden. Ein Offizier habe erklärt, es sei hinreichend Zeit gewesen, Rettungsboote herabzulassen. Boote Gremham betonte, die Mannschaft habe die Befehle des Kapitän's ohne Confusion ausgeführt.

(Der Präsident der südafrikanischen Republik) Krüger, hat nach der „Nat. Ztg.“ dem Bapke vor Kurzem ein höchst werthvolles Geschenk gemacht. Dasselbe besteht aus einem 971 Karat wiegenden Diamanten, der in den Gruben von Jagersfontein von einem afrikanischen Hüpfkling gefunden wurde. Er ist, so weit bekannt, der größte Diamant. Er besitzt eine blaue Farbe und ist fast vollkommen. Ein kleiner Faden ist dem diesen Tage nicht sichtbar.

(Eine der interessantesten Persönlichkeiten aus der Zeit der amerikanischen Sklavenbefreiung), Frederick Douglass, ist vor Kurzem in New-York im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war Negre, bis zum 21. Lebensjahr Sklave in Baltimore. Er hatte das Glück, einen wohlwollenden Herrn zu haben, der den begabten Burden im Schreiben und Lesen unterrichten ließ. In den dreißiger Jahren studierte er nach Massachussetts und nahm zu seinem bisherigen Namennamen Frederick den Zunamen Douglass an. 1859 kam er nach England und trat mit seiner ungemöhnlich glänzenden Redeweise für die Sache der Sklavenbefreiung ein. Damals überlebten die Frauen von Newcastles seinen früheren Herrn 150 Jhr. als Kostaufgeber, daß dieser nach einem Strauß annehm. Unermüdlich durchzog Douglass England und Nordamerika, um in Aufsehen erregenden Vorträgen für die von ihm vertretene Sache zu wirken. Die ihm denn auch vom weniger bekannte als der Frau Becher-Schnee. Nach dem amerikanischen Bürgerkrieg war er erfolgreich thätig, die befreiten Negre zu beschützen. Er wurde Zeitungsredakteur, 1871 Diplomat, indem er als Gesandter der Vereinigten Staaten nach St. Domingo ging, 1872 wurde er zum Präsidentenwahlmann gewählt, 1877 Marschall des Obersten von Kolumbien. In den letzten Jahren lebte er ganz zurückgezogen vom öffentlichen Treiben.



Ein fast noch neuer Kinderwagen  
ist billig zu verkaufen  
große Sigistrabe Nr. 10.

Zur Anfertigung von  
**Bau- u. Möbeldreherei,  
Portierengarnituren,**  
sowie in allen in das Fach schlagenden Re-  
arbeiten und Reparaturen empfiehlt sich  
**F. A. Hammer.**

Alle Reparaturen in Gescheln, Eisen,  
Eisenblech, Abdecken von Eisenblechen,  
Neuerparaturen werden sauber und schnell  
ausgeführt.

Vorläufe hat abzugeben a. O.  
Von Freitag den 1. März an  
**geschälte  
Apfelsinen,**

große süsse Früchte, da nur die  
Schalen der reifen und besten Sorten ver-  
arbeitet werden.

**Stück 5 Pf.  
Adler-Drogerie**  
Wilh. Kieslich.  
Gutenplan, Hofmarkt 3.

**Unübertroffen!**  
als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,  
zur Bedeckung von Wunden und in der  
Kinderstube  
**Lanolin Lanolin**  
der Lanolinfabrik, Marienkolde b. Berlin.

Nur löst  
mit  
zu haben in  
Zinnröhren  
40 Pf.  
in der Dom-  
von W. Kieslich und Paul Berger.

**Gesangverein „Thalia“**  
hält Sonntag den 3. März, abends  
8 Uhr, in den Räumen der „Reichs-  
kron“ sein

**3. Stiftungsfest,**  
bestehend in Abendunterhaltung und  
Ball, ab, wozu Freunde und Gönner  
der Vorstand.

**Veranstaltung  
8. März,  
im Zirkel  
Verein für  
naturgemäße  
Gesundheits-  
pflege.**

**Hoffscherelei.**  
Heute Donnerstag Abend Schafscheren.

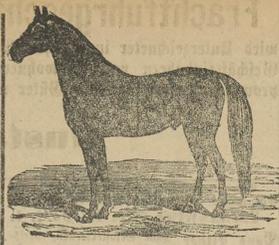
**Spindler's Restauration**  
Morgen Freitag Schlachtfest.

**Gasthof zum Ritter St. Georg.**  
Freitag Schlachtfest,  
wozu freundlich einladet

**Restaurant Hospitalgarten.**  
Morgen Freitag  
Nippchen mit Sauerkohl.

**Schwendler's Restaurant**  
Morgen Freitag  
großer  
Narrenabend

**Boockbierfest.**  
Mittwoch im Saale.  
Sensationsvollständig



Von Sonnabend  
den 2. März 1895  
ab steht wieder eine  
große Auswahl  
**Ardenner und  
dänische Pferde**

zum Verkauf.  
**Gebr. Strehl.**

**Liebe's Sagraadwein,**  
dieser von den Herren Ärzten vielfach empfohlene, wohlschmeckende, nicht  
Gehimmmittel (keine Arzenei), regelt die Verdauung ohne Schwere oder  
Nachtheil, kann längere Zeit mit Mischung kalterer Flüssigkeiten und in jedem  
Alter gebraucht werden und ist keiner Wärme halber hochgeschätzt.  
Fl. zu Mt. 2 2/2 und 1 1/2 in den Apotheken.  
Da Nachahmungen, verlange man ausdrücklich: „Liebe's S.W.“, das Original von  
**J. Paul Liebe in Dresden.**

**Zur Confirmation**  
bietet mein Ausverkauf Gelegenheit, in  
**Kleiderstoffen,  
Reinen- und Baumwollwaaren,**  
welche ich zu Selbstkostenpreisen abgebe, äußerst billig  
einzukaufen.  
**Friedr. Freygang,  
Gotthardtstraße.**

**Unentgeltlich**  
verleide Ausstellung zur Matinee des  
Zukunft mit und ohne Formosen.  
N. Falkenberg, Berlin, Steinmühlstr. 29.

**Lager Berner und Greizer Kleiderstoffe.**  
Empfehle zur Confirmation Neupreisen in schwarzen und  
farbigen Kleiderstoffen in nur gut tragbaren soliden Qualitäten  
zu bekannt billigen Preisen.  
Einen größeren Vorrath bessere zurückgesetzte Stoffe und  
Stoffe mit H. Websehler gebe unter Preis ab.  
**Bertha Naumann, Marienstr.**

Die noch vorhandenen  
**Kostbestände**  
des Anton Poller'schen  
Wasenlagers  
sollen von jetzt ab im Laden  
**Markt Nr. 16**  
Mittwochs, Donnerstags, Freitags  
u. Sonntags ausverkauft werden.  
Auf feierliche Ausverkaufspreise  
werden wie bisher beim Einkauf  
von 10 Mk. 2 Mk.,  
" 20 " 4 " "  
" 30 " 6 " "  
" 40 " 8 " "  
" 50 " 10 " "  
u. s. w.  
etwa vergütet.  
An Lager sind nur noch  
**12. Qualitäten.**  
**M. Möllnitz.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
Donnerstag den 28. Februar, abends 8 Uhr,  
**Großes humoristisches Gesangs-Concert**  
der beliebtesten  
**Leipziger Quartett- u. Completsänger**  
Herrn Klein, Jentich, Fingel, Heide, Gehr, Schmidt und Welly  
Gerston (Damen-Darsteller).

**Verband  
der kirchlichen Vereine.**  
Mittwoch den 6. März, abends 8  
Uhr, im unteren Saale des Schlossgarten-  
pavillons:  
**Abonnements-Vortrag**  
des Herrn M. Steffenhagen:  
 **Hundert Jahre Westfälischer  
Geschichte (1733-1833).**  
Zum Eintritt berechnigen die Abonne-  
mentskarten. Jeder Abonnent Charitativ-  
preis an der Kasse 1 Mt. mit 2/2 Mk. für  
vom Eingang, 30 Pf. mit 2/2 Mk. vom  
Eingang.  
Der Vorstand.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
I. (Tarnier) Compagnie.  
Freitag den 1. März, abends  
8 1/2 Uhr.  
**Übung**  
in der städtischen Turnhalle.  
Alle Mannschaften zu versetzen zur Stelle  
sein.  
F. Schumpel, Hauptmann.

**Saale-Schlößchen.**  
Morgen Freitag Schlachtfest.  
Alle Gönner feilschen und geschätzte  
handelsfähige Musik u. Fleischwaaren  
empfehle  
G. Saale.

**Schlachtfest**  
F. Dahn.  
wird abend wieder  
Franz Eißner, Markt 30.

**Nachtellen**  
Gehversverein auf dem Lande in der Nähe  
Merseburgs sucht  
**Dirigenten**  
für einen festlich. Abend d. d. Woche. Off. unter  
„Dirigent“ bei die Exped. d. Bl.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Suche zu Ostern einen Lehrling.  
Heinrichs Kisten, Pöhlmeister,  
Berth. b. Merseburg.

Im Jahre zum 1. April eine  
**herrschaftliche Köchin,**  
die auch etwas Hausarbeit zu übernehmen hat.  
Franz Oetgenhagenstraße Porze.  
Kauger, Köchler, im Sächsischen  
und Anstalt, 16 Sächsischen, Wittenberg, für  
Stadt und Land, finden sofort Stellung.  
W. Dietrich, Halle a/S.,  
Lehrlingsstraße 59.

Stellen-Vermittlungs-Bureau  
von W. Langrock, Berlinstraße 4,  
hat 40-50 Stellenwörter nach hier und  
nach allen Richtungen Deutschlands, 20-40  
französische Wörter und Wörterbücher mit  
außer Beigabe werden bei sehr gutem  
Lohn u. guter Behandlung nach allen Richtungen  
Deutschlands lohnfrei gesucht. Preis Liste  
bis an Ort und Stelle.

Suche sofort ein ordentliches eheliches  
**Mädchen**  
F. Kropf,  
Gartw. b. Merseburg.

Suche 4. April gut empfindliches  
**Stubenmädchen**  
das im Zimmerputzen, Rätten, Wasch- u.  
Waschfrauenarbeit sehr ist und auch einfache  
Schneiderei versteht.  
Franz Julius Wulke.

Ein zuverlässiges, reinliches  
**Mädchen**  
für Küche und Haus, nicht unter  
18 Jahren, wird bei gutem Lohn  
zum 1. März gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches reines mit u. junges  
Mädchen wird für die Sonntagsstunden als  
Aufwartung  
gesucht. An erweisen in der Exped. d. Bl.  
Ein ordentliches Dienstmädchen per 15.  
März oder 1. April gesucht.  
Alwine Meyer, Sechshausgarten.

Der Frau Wierlich in den drei  
Sächsischen zu ihrem morgigen fünfzigjährigen  
Geburtsfest ein lustiges Sch. Frau  
Wierlich können Sie das neue Bild. Das ist  
ein Geschenk, ja das bringt noch was dazu!

**E. W. F.**  
Für die Hinterbliebenen  
der mit der „Ere“ Verunglückten  
gibt weiter ein:  
Gesamtheit vom Gesangsverein „Thalia“  
in Leipzig 5 Mt.

Sichern eine Beilage.

Die Beisehung des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich.

Die Leichenfeier für den Feldmarschall Erzherzog Albrecht gestaltete sich zu einer überaus imposanten Trauerfeierung der ganzen Monarchie. Die Straßen Wiens, welche der Leichenzug passierte, vermochten kaum die nach vielen Tausenden zählende Volksmenge zu fassen. Während des Begräbnisses waren die Geschäftslotale geschlossen, die mit Laternen umhüllten Straßenlaternen erleuchtet. Unter dem Kommando des Generals der Kavallerie Febr. v. Appell war die gesammte Garnison von Wien, mit Einschluß der technischen Militär-Akademie und der Kadettenchule des Heeres und der Landwehr, ferner die von auswärts eingetroffenen Abtheilungen ausgerückt, während die Artillerie in zwei Gruppen beim Arsenal und auf der Schmelz-Anstellung genommen hatte, um die dreifache Ehrenwache abzugeben.

An der Leichenfeier nahmen theil: Der Kaiser und sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses, von fremden Fürstlichkeiten Kaiser Wilhelm, der Herzog von Aosta, Großfürst Vladimir von Rußland, Herzog Albrecht und Prinz Nikolaus von Bürttemberg, die Prinzen Georg und Friedrich August von Sachsen u. s. w., die Deputationsen des Reichsraths und des ungarischen Reichstages, sowie andere Deputationsen, das Kammerpersonal des vereinigten Erzherzogs und Leibgarde.

Vor 3 Uhr verammelten sich der Kaiser mit den fremden höchsten Herren und den Erzherzogen im Audienzsaal des Ceremonien-Appartements, von wo sie sich um 3 Uhr in die Hofburg-Pfarrkirche begaben. Nach der Einsegnung der Leiche durch den Hofburg-Pfarrer Mayer wurde der Sarg durch Kammerdiener vom Schanabette herabgehoben und in den Sargtrahler getragen. Dem Sarge folgten der Kaiser mit den höchsten Herrschaften und die fremdländischen Offiziersdeputationsen. Nachdem der Sarg auf den mit sechs Stimmeln bespannten roten Leichenwagen gehoben worden war, legte sich um 3 1/2 Uhr der Leichenzug unter dem Gefühle der Kirchumarmen in Bewegung. Denselben eröffnete eine Escadron Kavallerie, welcher ein Hofkourier zu Pferde, die Dienerschaft, die Leibkavallerie und die Beamten des Verbliebenen, ein Kammerkourier, die Deputationsen der ehemaligen Ordonanz-Offiziere, die beiden Flügeladjutanten und der Oberhofmeister des vereinigten Erzherzogs, sowie zwei Hofkouriere folgten. An jeder Seite des Leichenwagens schritten vier Leibkavallerie, zwei Saalfammerdiener und mit brennenden Wachsfackeln vier Oelknechte, Leibgarde zu Fuß und zu Pferde leisteten die Nebenbegleitung. Dem Leichenwagen folgten Ihre Majestäten der Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm, hierauf Großfürst Vladimir mit dem Herzog von Aosta, Prinz Georg von Sachsen mit dem Prinzen Arnulf von Bayern, dann die anderen fremden Fürstlichkeiten, die höchsten Herrschaften, die fremdländischen Offiziersdeputationsen, denen sich die auf dem inneren Durchzuge verammelten Generale, Regimentsdeputationsen und das dienstfreie Offiziercorps angeschlossen. Zu beiden Seiten des Leichenzuges bildete die Leibgarde-Infanterie ein ambulantes Spalier. Ein kombinirtes Bataillon und eine Escadron Kavallerie bildeten den Schluß. Im Innern der vollkommen schwarz ausgefagelten Kapuziner-Kirche erwarteten die weiblichen Mitglieder des Kaiserhauses, die Spezialgeandten, die Geheimen Räte, die Minister, das diplomatische Corps und die Deputationsen die Ankunft des Leichenzuges. In der Kirche erfolgte die feierliche Einsegnung durch den Cardinal Fürst Erzbischof D. Gruscha, worauf die Hofkapelle das Aleria anstimmte. Unter Trauergebeten und Fackelbegleitung wurde nacheinander der Sarg unter Vorantritt der Geistlichkeit, des ersten Oberhofmeisters des Kaisers, sowie des Oberhofmeisters und der beiden Flügeladjutanten des Verrentigten in die Gruft getragen, wo nach nochmaliger Einsegnung und Beendigung der Gebete die Uebergabe der Leiche und die Einhängung des Schließels zum Sarge an den Guardian der Kapuziner durch den ersten Oberhofmeister erfolgte. Während dessen verließen der Hof und die übrigen Anwesenden die Kirche.

Abends 6 Uhr fand beim Kaiser ein Familienbier in der Hofburg statt. Denselben wohnten bei: Kaiser Wilhelm, Großfürst Vladimir, der Herzog von Aosta, die übrigen fremden Fürstlichkeiten, die Erzherzöge und Erzherzoginnen. Kaiser Franz Josef trug preussische Uniform, Kaiser Wilhelm österreichische Husaren-Uniform. Kaiser Wilhelm flatterte mittags den Erzherzögen und den fremden Fürstlichkeiten Besuche ab und empfing nachmittags die Gegenbesuche.

Volkswirtschaftliches.

Der nordamerikanische Senat lehnte dieser Tage mit 42 gegen 24 Stimmen ab, in die Beratung der vom Repräsentantenhause bereits angenommene Bolling-Bill einzugehen, durch welche den Eisenbahnen gestattet werden sollte, unter sich Vereinbarungen zu treffen, um die Stabilität der Tarife zu sichern und eine verderbliche Concurrenz zu verhindern.

Der Antrag Kaniz hat in der Schweiz Nachahmung gefunden. Ein Herr Rougemont, Großgrundbesitzer in Yverdon (Kanton Waadt) will versuchen, 50 000 Unterschriften für ein Initiativbegehren zu einer Volksabstimmung zu finden über einen Antrag, daß der Preis des inländischen Getreides nicht unter 20 Fr. per 100 Kilo sinken darf.

Die schwedischen Schuggöllner sind am Werke, in Schweden den Getreidezoll auf 3 Kronen 70 Dere (4.20 Mk.) zu erhöhen. Es ist schon ein beglühlicher Antrag für den schwedischen Reichstag ausgearbeitet.

Provinz und Umgegend.

Halle a/S., 26. Febr. Für den von Wildbeiben angeschossenen und in Folge dessen erblindeten Forstgehülfen Albert Kabe aus Veskan bei Halle sind bis jetzt durch die Halle'sche Zeitung 6076 Mk. und die Saalezeitung 494 Mk. (letztere hat damit erst vor einigen Tagen angefangen) gesammelt worden. Die Sammlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Kolmiriedt, 25. Febr. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich in Elben zugegetragen. Einige Kinder hatten ihren Schlitten an einen Wagen gehängt und ließen sich von diesem ziehen. Bei ihrer Fahrt begegnete ihnen ein Gefährt und dieses stieß im Vorbeifahren den letzten Schlitten. Der darin stehenden 11jährigen Tochter des Arbeiters Schröder wurde durch ein Wagenrad der Unterleiber vollständig zermalmt und außerdem der Hinterkopf schwer verletzt.

Gera, 26. Febr. Das diesjährige Manöver der 8. Division soll, wie es heißt, in nächster Nähe von Gera stattfinden, ebenso das Regiments- und Brigademanöver. Das Divisionsmanöver bemegt sich dann zwischen Zeitz-Altenburg-Gera-Weida bezw. Nöba.

Rom Harz, 26. Febr. Die Bahnstrecke Günthersberge-Gasselselde ist seit Sonntag gesperrt, da bei dem Thauwetter die Schneemassen sich auf das Gleis hoben und außerdem starkes Schneetreiben eintrat. Aus Ulrich wird in der „Nordh. Ztg.“ über die Noth des Wildes geflagt und dabei auch gesagt: Die Thiere sind in einer doppelt schlimmen Lage, da die Futterplätze, welche von den Jagdpächtern eingerichtet worden sind, nächlichereiwelle von Wilderern heimgeführt werden, welche die nach dem Futter gehenden Thiere in Schlingen zu fangen suchen.

Wittenberg, 26. Febr. Der elfjährigen Tochter des Gemischtgärtners Senf hier ist von einer jüngeren Schwester, die mit einem Messer spielte, aus Unvorsichtigkeit ein Auge ausgestochen worden.

Altenburg, 25. Febr. Der Geschirrführer Robert Starke von hier gerieth vorgefunden in der Nähe von Untermolsch unter sein Geschirr und wurde so unglücklich übergefahren, daß er auf der Stelle todt war; die Räder waren ihm über die Brust gegangen und hatten ihm den Brustkorb eingedrückt. Starke hinterläßt eine Frau mit zwei ungenozogen Kindern.

Neuhagen, Kr. Grasshof Hohnstein, 26. Febr. Der Zimmermann Behrens aus Gerterode ist beim Holzhaufen in der Waldung zu Großkenta von einem zur Erde fallenden Ast so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Er stand im Alter von 32 Jahren und hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

Erfurt, 26. Febr. Der Magistrat hat beschlossen, den Stadtverordneten die Ernennung des Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger der Stadt Erfurt zu empfehlen.

Vernburg, 25. Febr. Ein herumziehender Künstler, welcher sich gestern in einem Gasthof als Messerschneider vorstellte (7 Stück etwa 37 cm lange Finfledmesser wollte er in den Mund stecken, und dann auf einem Stuhle knief sehen), hatte das Unglück, vom Stuhle zu fallen. Er verletzte sich dadurch innerlich derart, daß er nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er seinen Verletzungen heute Morgen erlegen ist. Nach dem „Anh. Kur.“ soll die Lusttröhre durchstoßen sein.

Leipzig, 26. Febr. In dem heute Nachmittag 2 Uhr 12 Min. auf der Magdeburger Bahn abgegangenen Personenzuge hat sich zwischen

Leipzig und Lützena in einem Koupee 1. Klasse ein junger Mensch erschossen. Er hatte eine Wundenart mit dem Namen Mar Schabitz bei sich. Er ist, wie das Leipz. Tagbl. berichtet, etwa 20-22 Jahre alt, von schwächlicher Statur und hartem Gesicht. Er trägt grauen Kaisermantel und schwarze Pelzmitze. Etwas Weiteres war über die Persönlichkeit des Todten nicht in Erfahrung zu bringen.

Leipzig, 25. Febr. Im Beisein der Spitzen der Behörden wurde heute das neue Schlachtenpanorama „Die Völkerschlacht bei Leipzig“ eröffnet. Die Schöpfung des schwedischen Malers Sinding ist eine hervorragende gelungene, namentlich auch in perspektivlicher Hinsicht, dem sonstigen Schmerzpunkten der Panoramamalerei.

Dresden, 25. Febr. Ueber den Brand in dem Palais des Prinzen Friedrich August von Sachsen schreiben die „Dresd. Nachr.“: Der Empfangsalon des Prinzen Friedrich August, wo das Feuer ausbrach, ist vollständig ausgebrannt. Die kostbaren Möbel sind vollständig vernichtet, ebenso die kostbare orientalische Sammlung, die Prinz Friedrich August im Jahre 1889/90 von seiner Orientreise heimbrachte. Die Einrichtungen des Wohnzimmers, des Arbeitszimmers und des in Hofoto gehaltenen Studienzimmers sind ebenfalls fast vollständig vernichtet. Ein erheblicher Verlust ist durch die Zerstörung einer großen Anzahl herrlicher Gemälde, Teppiche, sowie vieler in den verschiedenen Zimmern vertheilter Hochzeitgeschenke entstanden. Auch der Empfangsalon und das Bouboir der Prinzessin Friedrich August, wo die cremefarbenen und vergoldeten, mit graublauen Seidenbasta bezogenen Möbel im Stile Ludwigs des Sechzehnten bew. eine Hofotoinrichtung arg zerstört wurden, bot ein würdies Bild dar. Das Feuer hat auch in der Wohnung des Hofmarschalls Frhrn. von Reigenstein erheblichen Schaden angerichtet. Ueber die Entstehungsbursache des Feuers verlautet, daß aus dem Ofen des Empfangsalons brennendes Holz oder Kohlen gefallen sind und sich hierdurch leicht brennbare Gegenstände entzündet haben, so daß auf diese Weise das Feuer weitere Nahrung gewann.

Dresden, 26. Febr. Der wegen des Raubmordes in Loschwitz verfolgte Schlosser, jezige Gartenarbeiter Ernst Jahn wurde gestern in der Herberge zur Heimath in Großenhain verhaftet.

Localnachrichten.

Merseburg, den 25. Februar 1895.

Am Dienstag Abend hatte der Singlings-Verein im großen Saale des „Cafino“ seine Mitglieder und Freunde mit ihren Angehörigen zu einem Familienabend verammelt. Der Mittelpunkt des ersten Theiles bildete eine Ansprache des Herrn Pastor Werther. Der Redner ging auf die vielfach schon in unser Volk gebrungenen Anschauungen des Pessimismus ein und stellte ihnen die christliche Weltanschauung gegenüber, die allein die Räthsel der Welt löst und den Menschen die rechte Stellung zu den Seiden, Freunden und Arbeitern dieses Lebens anweist. — Der zweite Theil brachte die Türtchen aus Kömers', „Priny“, die mit anerkennenswerthem Eifer einkaufte waren. Auch die übrigen Darbietungen, von allen 2 trefflich gesungene Quartette und 2 Chorlieder ernteten den Beifall der Hörer. Möchte es dem strebamen Verein, der sich die Bewahrung unserer männlichen Jugend so viel Mühe und Arbeit kosten läßt, nie an Freunden und Mitarbeitern fehlen!

Die Faschnachtsfeier der hiesigen Privat-Theater-Gesellschaft hatte am Dienstag Abend den carnavalistisch geschmückten Saal des „Zivoli“ mit Festtheilnehmern dicht gefüllt. Unter Leitern bewegte sich eine große Anzahl reizend kostümierter junger Damen, denen die Aufgabe zufiel, Loose zu einer von der Gesellschaft zum Besten eines Hülfens-Anstaltungsfonds veranstalteten Gewinn-Verlosung zu verkaufen und die Anwesenden während der ersten Stunden an Stelle der Verkäufer zu bedienen. Das Programm des Abends eröffneten zwei Vieder für Alt: „Schmucht“ von Kubitschin und „Ein Obdack gegen Sturm“ von Kuhn. Hierauf gelangte der beliebte einaktige Schwan „Hohle Gäfte, oder: Excellenz und Elephant“ von Velly und Hencion, sowie das Original-Lustspiel „Barabersperden“ von Th. Kolbe zu recht geliebter Aufführung. Dem in jeder Beziehung gelungenen ersten Theile des schönen Festes folgte zunächst die Vertheilung der Lotteriegewinne, von denen eine bedeutende Zahl von Mitgliedern gestiftet war, und hierauf der von der lustigen Jugend mit Ungeduld erwartete Ball, der sich einer ungemein regen Theilnehmung erfreute und erst in den Morgenstunden seinen Abschluß fand.

Am 5. und 6. Juni d. J. hält der Deutsche Verein für Knabenhandfertigkeit seine Jahresversammlung in Weimar ab. Herr Oberbürgermeister Baffi-Weimar hat bereits an die Leiter der in den Orten Thüringens bestehenden Schülervereine die Aufforderung gerichtet, sich mit Schularbeiten an der mit der Versammlung verbundenen Ausstellung zu betheiligen; auch an die Schülerwerkstätten unserer Umgegend sind diesbezügliche Aufforderungen ergangen.

Die widerrechtliche Entziehung der festen Kundschaft eines Kaufmanns ist nach einem Urtheile des Reichsgerichts als eine Vermögensschädigung zu erachten und ist als Betrug zu bestrafen, wenn sie durch Verbiegelung falscher Thatfachen in gewinnstichtiger Absicht geschehen ist.

Am Ufer der Saale hinter dem Kirchhofe des Neumarkts spielten am Montag Nachmittag mehrere etwa 12jährige Knaben, von denen einer dem Rande des Gießes zu nahe kam und in den Fluß stürzte. Glücklicherweise gelang es dem Jungen, sich am Ufer so lange festzuhalten, bis hilfreiche Hühner herbeikamen und ihn auf's Trockene zogen. Öffentlich läßt das unerwartete late Bad keine üblen Folgen zurück.

In der Kaiser Wilhelms-Halle treten heute, Donnerstag, Abend die beliebten Leipziger Quartett- und Compositfänger auf. Ueber dieselben schreibt ein Leipziger Blatt anlässlich eines dortigen Concerts: „Im Saale des Stadttheaters, „Kaiserhallen“ gaben die Leipziger Quartett- und Compositfänger Herren Klein, Zengst, Prugel, Seidel und Gebrüder Schmidt, sowie der Damenbarthele Herr Welly Gerstow, ein humoristisches Gesangsconcert. Das für dasselbe angestellte reichhaltige Programm wurde so vortrefflich durchgeführt, daß das den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllende Publikum in die heiterste Stimmung versetzt wurde und mit seinem Beifall nicht fargte. Durch zahlreiche Zugaben seitens der wiederholt hervorgehobenen Sänger wurde das Programm auf das Doppelte seines Umfanges gebracht. Gleich die zur Eröffnung des Concerts gesungene humoristische Gesangsquadrille „Fröhliche Gesellen“ von Bache wurde mit feierlichem Applaus begrüßt und die nun folgenden Solosungen, Vieler und Duette hatten sich einer nicht minder freundlichen Aufnahme zu erfreuen, boten doch die Sänger, über deren Leistungen wir schon zu wiederholten Malen in lobender Weise berichten konnten, durchweg ihr Bestes. Auch des Damenbartheles Herrn Welly Gerstow, dessen elegantes und feines Auftreten in Verbindung mit den prächtigen Costümen die Illusion außerordentlich verstärkt, muß anerkannt gedacht werden. Eine gelungene Ensemblebesetzung, „Soldatenstreiche“, welche von den Sängern in packender Weise zur Darstellung kam, gab dem Concert einen wirksamen Abschluß. Wie aus dieser Rezension hervorgeht, behaupten die bekannten „Leipziger“ noch immer ihren alten Ruhm.“

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Schleudrig, 26. Febr. Wie anderorts, so hat auch bei uns die strenge Kälte Trappen, äußerst scharfe und schmale Vögel in die Nähe der Dörfchen geführt. Auf Wobdenitz für wurde letzten Witterung eine Trappe vom dortigen Jagdpächter erlegt. Mähe wurden durch Hunger und Kälte aus dem Walde getrieben und so zahm, daß sie leicht einzufangen waren. Herr Gastwirth Schmeißer in Sänichen bietet zwei über die Elster gekommenen Hehen Schutz gegen Kälte und Hunger und macht sich so um das bedrohte Rotwild recht verdient.

Sachsen, 23. Febr. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist beschlossen worden, dem Altreichsfänger Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstag als Ehrengabe der Stadt eine mit Widmung versehene Nachbildung des Gustav Adolf-Denkmal in verkleinertem Maßstabe zu übersenden.

Die hiesige Actien-Zuckerfabrik hat ihre diesjährige Campaigne am Freitag beendet und sind in derselben etwa 1 315 000 Centner Rüben verarbeitet worden.

Vom Schwurgericht zu Naumburg wurde am Montag der Comissionär Joh. Friedr. August Kirchner aus Frankleben, der wegen Mein-eides unter Anklage stand, freigesprochen. Als Verteidiger fungierte Herr Rechtsanwalt Scholz aus Merseburg.

Reusberg, 24. Febr. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat der Frau Wilhelmine Schumann in Reusberg, welche vor und nach ihrer Verheirathung 40 Jahre in der Familie des Kaufmanns Herrn Gilde hieselbst in Diensten gestanden, das goldene Erinnerungskreuz, für 40 Jahre treuer Dienste verliehen. Das Kreuz nebst Diplom

wurde der Frau Schumann in höherem Auftrage durch Herrn Pastor Meyer hieselbst eingehändigt.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Febr. (S. L. B.) Der Admiral v. d. Goltz ist schwer erkrankt; sein Zustand hat sich seit gestern erheblich verschlimmert. Der Kräftezustand des Patienten ist wenig befriedigend.

Bremen, 27. Febr. (S. L. B.) Der Lloyd-dampfer „Karlshöhe“ rettete die ganze Besatzung von der untergegangenen Bar „Nasgaard“.

Wien, 27. Februar. (S. L. B.) Kaiser Wilhelm begab sich gestern 5 Uhr zu Fuß aus der Hofburg nach dem auswärtigen Amte und stattete dem Grafen Kálnoky einen halbstündigen Besuch ab. Darauf verabschiedete sich der deutsche Kaiser von den Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses und fuhr zum deutschen Reichsgrafen Grafen Eulenburg, woselbst er 11 1/2 Stunden blieb.

Paris, 27. Febr. (S. L. B.) Die von Kaiser Wilhelm an Frankreich ergangene Einladung, sich an der Eröffnung des Nordostkanals zu betheiligen, wird jetzt in der Presse und im Publikum eifrig besprochen. Man ist allgemein der Ansicht, Frankreich müsse diese ehrenvolle Einladung annehmen, da man seit darauf zählen könne, daß der Kaiser die französischen Admirale und Seesoldaten durch herzlichen Empfang auszeichnen werde und vielleicht sogar ein Geschwader deutscher Schiffe in Erwiderung des Besuchs nach französischen Häfen schicken werde. Leider werde das Alles jedoch nicht die durch den Krieg von 1870. gelagerten Wunden vergessen machen.

Madrid, 27. Febr. (S. L. B.) Ueber die Verhandlungen zwischen dem maroccanischen Gesandten und der spanischen Regierung wird weiter mitgeteilt, daß Marokko die Erlaubnis erhalten, die noch zu zahlende Kriegsschuldung von 16 Millionen vor dem festgesetzten Termine mit 6 % Sconto zahlen zu können. — Aus Cuba wird berichtet, daß zur Unterdrückung des dort herrschenden Banditentums die Behörden strenge Maßregeln ergreifen haben. Der Minister-rath ist noch immer in Permanenz verammelt, um mit aller Energie weitere Schritte zu beschließen zu können.

Peking, 27. Febr. (S. L. B.) Ein großer Rath unter dem Vorhitz des Kaisers wurde hier abgehalten, welcher beschloß, für den Fall annehmbarer Bedingungen den Frieden mit Japan abzu-schließen.

### Vermishtes.

(Nochmals die „Elbe“, Katastrophe.) Wize-Admiral Batsch verhängt die „Elbe“, die „Elbe“ einen Artikel „Zur Verhütung von Seesun-fällen“, in welchem er sich eingehend mit der „Elbe“-Katastrophe beschäftigt. Ein abschließendes Urtheil über die Schuldfrage hält er für jetzt noch nicht möglich. So viel jedoch festzustellen, daß die Nacht zwar klar und frei von Nebel, aber doch sehr dunkel war. Der Wind war Ostwind und kühl, die See kann nicht sehr hoch sein, was auch die Annahme der kleinen Fischerboote beweist. Die „Elbe“ steuerte südwestlich in den Kanal, die „Gratze“ nordlich und etwas westlich, vielleicht Nord zu West, von Rotterdam nach Aberdeen. Nach aller Anklage war auf der „Elbe“ guter Wind. Nach dem Kapitän der „Elbe“, an daß der Wind vom geliebten Dampfer nachkam und des vollen Nach-vordruckes der „Elbe“ antrieb, wurde festgestellt, so war er nicht allein berechtigt, sondern gewissermaßen verpflichtet, seinen Kurs zu halten. Denn er mußte annehmen, daß das geliebte Schiff darauf bedacht sein werde, dem vollen Kurs der „Elbe“ auch sein rothes Licht zu zeigen, denn jeder Seemann weiß, daß die Gefahr der Kollision erst dann ausgeschlossen ist, wenn Licht gegen Roth oder Grün gegen Grün steht. „Gratze“ mag, da auch sie den Wind von achter hatte, 10 bis 11 Knoten gefahren sein, die „Elbe“ um 15 Knoten nicht viel gefahrt haben; diese Geschwin-digkeit hat der Kapitän der „Gratze“ vermuthlich nicht in Rechnung gezogen, sondern bei seiner eigenen ihm groß erscheinenden Fahrt gelaufen, den Zug der „Elbe“ noch vollsten der Seiner, den er dadurch beging, daß er beim Anschlagwerden des Schiffes am Steuerbord nicht sofort stoppte und darauf abdrehte, daß er dem rothen Licht der „Elbe“ sein eigenes rothes Licht gegenüberstellte. Es wird bei Beurtheilung der ganzen Sache die Frage aufstehen, ob die jetzt gültigen Ausweichungen genügen; man wird sie für nichtig halten und für revisionsbedürftig. Was dem Inhalt der Bestimmungen des Schiffes am Steuerbord nicht verstanden, denn eine Vereinerung mag lauten wie sie will, es wird immer Fälle geben, wo den Beteiligten eine beschließliche, blinde Befolgung Gefahr bringt.

(Cholera in der Türkei.) Aus dem Umfange, das an den Ufern des Bosporus seit einigen Tagen das Meer zahlreiches Menschenleben anwirft, schließt man, daß es sich wahrscheinlich um ein Cholera-epidemie handelt, welche von der Bemannung eines Schiffes ins Wasser getrieben wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

(Schwere Kesselexplosion.) In einer Brauereiwannentzettel im Bezirk Wotofski ist eine Kesselexplosion erfolgt, wobei vierzehn Menschen getödtet und awanzig schwer verwundet wurden.

(Aus dem vierten Stod.) Am 23. d. M. abends stürzte sich ein Mädchen in Berlin aus einem Fenster der in der Schadowstraße vier Treppen hoch gelegenen Wohnung seiner Eltern auf die Straße hinab. Da es auf einen Schneehaufen fiel, erlitt es nur einige anscheinend nicht lebensgefährliche Verletzungen.

(Freigesprochen.) Der Adreter Thiele, welcher seiner Zeit vom Schwurgericht in Erier wegen Anführung zum Kindesmorde zum Tode verurtheilt worden war, ist im Wiederanfrageverfahren freigesprochen worden.

(Auf den Fischmarkt.) In Berlin wurde ein furchtbarer Diefen. Alle Häuser und Straßen wurden gesperrt. 30 Schiffe und 72 Leichterfahrzeuge erlitten Schiffbruch.

(Gutthat.) In Baselwald wurde der kürzlich-meister Rednerabend an der Straße von zwei Personen angebetet. Als er ihnen antwortete, wie sie dazu kämen, ihn auf der Straße anzubeten, zog einer von ihnen an dem Morgen seiner Bänder. Der Fährer und sein Besatzung wurden von der Polizei festgenommen.

(Ihren Lieben in den Tod gefolgt.) In Oldenburg hatte, wie wir s. B. mittheilten, der Receptor der dortigen Landesbank, C. Overmann, im verflohenen Jahre erst seine drei Kinder und dann sich selbst erschossen. Der Tod ihrer Eltern hat ihn sehr mittheilnehmend an das Gemüth der überlebenden Witwe überführt. Ihre hochgeheilte ihren Lieben freiwillig ein Ziel gesetzt.

(Eingeschliffene Grubenarbeiter.) Große Sorge herrscht in den Dürften von Hofstede, wo in einer Grube fünfzig Grubenarbeiter infolge des Zusammenstoßes von Felsblöcken, der den Schacht fast verbeugte, eingeschlossen sind. Man ist bemüht, sie heraus zu bringen. Ein Arbeiter, der mit der Reparatur des Schachtes beschäftigt war, ist abgefahren.

(Zu der Feuersbrunst in Sol Springs) wird noch aus Little Rock (Arkansas) gemeldet: Fast der ganze Ort in Ariz. der Feuersbrunst wurde von dem Feuer bis 2 Uhr nachmittags währte in 4 Uhr morgens seinen Furchen schiefen und stürzte in ihren Säulen verbrannt. Von außen sah man fünf Personen, die an die Fenster geilt waren, in der Hoffnung, Rettung zu finden, in die Flammen zurückzuführen. Die wenigsten der abgebrannten Häuser waren verblieben.

(Der Herr General.) In Berlin glitt in der Nacht vom 25. ein Kellner auf dem Weg nach Hause aus und verlor sich den Fuß zertrümmert, daß ihm der Fuß gehen unmöglich wurde. Der hilflos Leidende hat nun zwei jungen Mädchen ein gutes Trinkgeld für den Fall, daß sie ihn nach seiner Wohnung brächten. Die beiden jungen Mädchen, im Jahr beinahe erwachsen, verwilligte sie ihm mit dem Bescheid, daß sie ihn während der ersten beiden Wochen seßhaft, nach ihm der zweite der Straße bis gegen eine Uhr und das Portemonnaie ab. Erst in der Morgenstunde wurde der hilflos Leidende aufgehoben.

(Die Gattin der Donau) richtete eine Wittivschicht in den König der Belgier, worin sie ihre Unschuld behauptete und hervorhob, daß ihr Vater, General Wlan, 50 Jahre lang dem Könige beige, was den Monarchen veranlassen sollte, Gnade walten zu lassen. Die Verurtheilte bittet um Umwandlung des Todesurtheils in Erit. Sie verpicht sich nach Brüssel auszuwandern.

Beim Maskenball des Künstlervereins in Hildesheim lautete die Barole am Rosenmontag die „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie folgt: Aus demnächst kommenden Abende der trunkenen „Wit. W. W.“, welcher September-Abend liegt über den burghumänen Böden. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Kinnerte beschäftigt. Von den Thüren klingt das Ave Maria-Klänge in den stillen Abend hinaus; da erzieht ein feierlicher Aufzug der „Königin der Welt“, die „König. Volkszeitung“ schiedert ihm wie

# Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Hg. durch den Bezugsort.  
1 Mark 25 Hg. durch die Post.

N 42.

Donnerstag den 28. Februar.

1893.

Für den Monat März werden Abonnements auf den **Merseburger Correspondent** zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegengenommen.  
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### Die Umsturzvorlage.

Der Vorschlag, der den Zweck haben sollte, Staat und Gesellschaft besser als bisher gegen agitatorische Ausschreitungen in Wort und Schrift zu schützen, liegt nun seit fast 2 1/2 Monaten dem Reichstage vor, ohne daß die Kommission auch nur mit der ersten vorläufigen Beratung zu Ende gekommen wäre. Lange Zeit hat sich die öffentliche Meinung so gut wie gar nicht mit diesem gelegentlichen Experiment beschäftigt. Erst als die langwierigen Verhandlungen allmählich die ganz gezielte Kritik erlauben ließen, als es klar wurde, daß die neuen Strafklauseln in der einen oder anderen Hinsicht die freie Entwicklung politischer und sozialer Probleme und den notwendigen Kampf der Meinungen gerade derjenigen Klasse ausgrenzen würden, die die Umsturzbestrebungen bekämpfen haben selbst konsequente politische Forderungen erhoben. Der sonstige Antrag Mittelern, der auch eine wissenschaftliche Erklärung „unter Wechselseiten“, beispielweise in einer Universitätsvorlesung, welche sich an der Frage der Existenz Gottes, der Unsterblichkeit der Seele, des sittlichen oder religiösen Charakters der Ehe beschäftigt, was doch von der einen oder anderen Seite ohne „Angelegenheit“ oder „Keuzen“ nicht möglich ist, mit Gehör bis zu 2 Tagen oder Selbstrede bis zu 600 Mk. bedroht, hat das Gefühl zum Lieberlaufen gebracht. Der Antrag hat freilich keine tatsächliche Bedeutung, wohl aber eine ihm tonatische, weil er erkennen läßt, was Unzufriedenheit und religiöse Intoleranz heute bereit unternehmen zu können mag. Er zeigt der öffentlichen Meinung wie dem Schlafwandler, der plötzlich zu sich kommt und die Entdeckung macht, daß an einem Abgrunde wandelt. Man hat sich über jede religiöse oder politische Reaktion hoch erhaben gefühlt und entdeckt plötzlich, daß man der Nacht näher ist als je. In der Kommission sind eine Anzahl von Paragrafen gleich im ersten Gange gefallen die Abzigen haben eine Fassung erhalten, die von der Regierung noch irgend einer Maßregel annehmbar erscheint. In der Theorie ist es angeknüpft worden, der Zweck der Vorlage solle auf dem Boden des gemeinen Rechts, d. h. durch Strafbestimmungen erreicht werden, die ohne Rücksicht auf Person oder Partei treffen würden, der sich der darin bezeichneten strafbaren Handlungen schuldig machen würde. In Wirklichkeit hat die Vorlage nur den Schein eines allgemeinen Strafgesetzes; die Strafbarkeit der in Rede stehenden Handlungen würde im einzelnen Falle lediglich davon abhängen, ob der Täter in irgendeinem oder in mehreren Verhältnissen. Verbot am weitesten der Bestimmung liegt. Man hat ausnahmsweise Bestimmungen in die Form eines „Allgemein gültigen Strafgesetzes“ gekleidet und die Kommissionsberatung hat diese Worte heruntergelassen. Nichts natürlicher, als daß jetzt Politiker, die ein wahres Repetitorium gegen den Grafen Caprivi eröffnet haben, weil er sich weigert, ein neues Sozialistengesetz vorzulegen und die noch im November v. J. darauf bestanden, dem Reichstage diese der Tat nicht eher vorzulegen, bis er sich mit der Umsturzvorlage abgefunden habe, die Frage aufwerfen, ob es nicht besser wäre, diese nur die Sozialdemokratie ermittelnden Verhandlungen abzugeben. Es genügt in der That, daran zu erinnern, daß, als beim Beginn der Reichstagsession

die Klammern der Zwietracht innerhalb der Sozialdemokratie hell aufleuchteten, das bloße Bekanntwerden der Vorlage genigte, die Einigkeit innerhalb der Partei wieder herzustellen. Sie eher die Umsturzkommission ihre Arbeiten einstellt, um so besser. Es ist nicht wahr, was die „Nat.-Ztg.“ behauptet, daß der Caprivische Entwurf dazu bestimmt gewesen sei, den Schein herbeizuführen, daß etwas geschehe, daß er aber, wie man hoffte, im Reichstage scheitern sollte. Nichts ist mir, daß Graf Caprivi sich nicht dazu herbeilassen wollte, dem Reichstage mit der Drohung: „Reich Vogel oder stich“ gegenüberzutreten, während gerade die mittelparteiliche Presse verlangte, die Regierung solle von vornherein erklären, nach der Ablehnung der Vorlage werde der Reichstag aufgelöst werden und zwar so oft, bis eine Regierungsmehrheit zum Vorschein komme. Wie absurd dieser Vorschlag war, ist schon dadurch erwiesen, daß auch die jetzige Regierung gar nicht daran denkt, die Vorlage zu verwerfen, die Klammern der

Stadtkommandant, der Statthalter und der Polizeipräsident hatten sich zum Empfang auf dem Wiener Nordbahnhof eingefunden. Die Erzherzöge trugen die Uniformen ihrer deutschen Regimenter, der Erzherzog Karl Stephan deutsche Marine-Uniform. Auch Kaiser Franz Josef trug weißliche Uniform. Kaiser Wilhelm österröische Uniform. Die Monarchen umarmten und lächelten sich wiederholt auf das Herzlichste. Kaiser Wilhelm besichtigte die Ehrencompagnie, während die Musik die preussische Hymne spielte. Alsdann begrüßte Kaiser Wilhelm auf das Herzlichste die Erzherzöge sowie die anwesenden deutschen Prinzen, während Kaiser Franz Josef sich mit dem deutschen Vorkämpfer Grafen zu Eulenburg unterhielt, welcher dem Kaiser Wilhelm entgegen geritt war. Darauf fuhren die Monarchen nach der Hofburg. — Die Wiener Wälder bringen sämtlich Bewillkommensartikel. Die „Neue Freie Presse“ betont, daß das persönliche Erscheinen von der Regel abweicht, wonach Monarchen bei Begrüßungen von Prinzen nur Vertreter entsenden. Der deutsche Kaiser überbringe nicht nur einen Beileidsgruß an das kameradschaftlich verbundene österröische Heer, sondern auch einen Freundschaftsgruß und die Teilnahme des verbündeten Reichs. Hierdurch werde die Anwesenheit des deutschen Kaisers zu einem großen Ereignis; damit ehere der deutsche Kaiser die Wächterstellung der verbündeten Monarchie. Auch das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ bezeichnet den Besuch als eine neue Gewähr für die Festigkeit und Ausdauer des Bundes, in welchem alle eine feste Grundlage des Weltfriedens erblicken; er sei ferner ein sichtbares Zeichen der innigen Beziehungen der beiden Nachbarreiche. — Montag Nachmittag war als Vertreter des Baron Großfürst Wladimir von Rußland in Wien eingetroffen.

**Rußland.** In Rußland hat ein „Offener Brief“, der in zahlreichen Exemplaren verbreitet ist und welcher sich gegen die Anprache des Kaisers an die Deputierten richtet, großes Aufsehen erregt. Wie jetzt gemeldet wird, soll Graf Leo Tolstoj der Verfasser dieses Briefes sein.

**Italien.** Die über die Verlobung des Kronprinzen von Italien umlaufenden Gerüchte sind jetzt vom König von Italien selbst demontiert worden. König Humbert hat den neuen Bräutigam von Florenz, Senator Sechi, erklärt, daß an eine Vermählung des Prinzen von Neapel mit einer englischen Prinzessin nicht gedacht worden sei; der Prinz selber wüßte sich noch einige Jahre länger seiner militärischen Pflichten widmen zu können. — In dem römischen Dokumentenarchivarchiv hat die Anlagebehörde beschlossen, die Bodenkartierung weiter auszudehnen und unter anderem auch Blau zu vorzulegen. — Die italienischen Erfolge gegen die Abessinier haben diese schon zu Friedensunterhandlungen veranlaßt. Das Kaiserliche hat, nachdem eine zuerst versagte Friedensmission seiner Priester gescheitert war, jetzt einen Hauptmann mit einem Schreiben an General Baratti abgesandt.

**Belgien.** Zur Kongressvorlage hat die Regierung der Kammer am Dienstag die nähere Begründung zugehen lassen. Die 212 Seiten starke Denkschrift veröffentlicht die einschlägigen diplomatischen, politischen, kommerziellen und finanziellen Angaben, stellt die Grenzen des Kongresses fest, beleuchtet die Fragen des Verfassens und der Neutralität und geht auch auf die Fragen der wirtschaftlichen Verwaltung, der Staatsschulden, der Einnahmequellen u. s. w. näher ein. Der Abmachungsvertrag umfaßt vier Artikel, von denen der erste lautet: Der König als Souveränität über die den unabhängigen Kongress bildenden Gebiete mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten an Belgien abzutreten, und der belgische Staat erklärt, diese Abtretung anzunehmen. Der Staatshaushalt des



und Elite“, und sie gehen sich diesen Ansehen, um sich und ihre agrarischen oder kirchlichen oder sozialpolitischen Ziele der Krone aufzubringen. Mit dem Ansehen, wo die Ausschließlichkeit dieser Bestrebungen erwiesen ist, wurde dieser „Kampf gegen den Umsturz“ aus Mangel an Kämpfern zu Ende sein. Erklärt doch heute schon, angesichts der Rede des Kaisers auf dem Essen des brandenburgischen Provinziallandtags, die „Dtsch. Tagesztg.“, daß nicht die Sozialdemokratie, sondern der Kapitalismus, die Großindustrie und der Großhandel der gefährliche Feind sei. Der Kampf gegen den Umsturz, der allein auf dem Gebiet der praktischen Sozialpolitik geführt werden kann, wird erst wieder aufgenommen werden können, wenn die „Umsturzvorlage“ ad acta gelegt ist.

### Politische Uebersicht.

**Österreich-Ungarns.** Zur Teilnahme an dem Leichenbegängnis des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich ist Kaiser Wilhelm Dienstag Vormittag 11 Uhr in Wien eingetroffen. Kaiser Franz Josef und sämtliche Erzherzöge, die Mitglieder der deutschen Botschaft, der deutsche Generalkonsul und der deutsche Botschafter, die Offiziersdeputationen, der Corpskommandant, der

Vertical text on the left margin, including 'ncert', 'ager Welly', 'ungen, die', 'stufen zu', 'ich.', '0 Pf.', 'eine.', 'abend 8', 'ohngaten.', 'trag', 'urzer', '23)', 'Abonne-', 'Entsch.', 'Es ist', 'rechts vom', 'sachab.', 'täglich', 'ahrt', 'ide.', 'eling', 'beres', 'Nr. 4', 'en', 'er 6 e.', 'ndehen.', 'am 1. April', 'straße 7.', 'liches', 'M', 'icht unter', 'tem Lohn', 'd. d. Bl.', 'neres', 'chen', 'n. Weis', 'auch einfach', 'Blatte.', 'tung', 'ordentliche', 'ten Zeugnisse', 'An erzeuge', 'Trenne.', 'ehrlisches', 'n', 'ropf', 'th. Genia.', 'ren gegangen', 'estr. 9.', 't.', 'ber der Daus', 'besten Dan', 'brauch davon', 'licht, daß E', 'ie hat ihr', 'mar.', 'Marktpreis', 'nur 1895:', 'bis 12 — 97', 'bis 11,40', 'bis 12 —', 'bis 11 —', 'bis 14 —', 'bis 13 —', 'bis 14 —', 'bis 5 —', 'bis 1,30', 'bis 1,10', 'bis 1,20', 'bis 1,20', 'bis 1,30', 'bis 2 —', 'bis 5,30', 'bis 6,50', 'bis 5,50', 'erfen', 'nur 1895', '16,50 Mk.'